

## Gut auf dem Weg und noch viel zu tun

Die möglichst frühe präventive Unterstützung belasteter Eltern ist eine der sinnvollsten Investitionen in die langfristige Entwicklung eines Landes. Sind Eltern von Kleinkindern durch Krankheit, Armut, eigene Kindheits-traumata etc. belastet, haben ihre Kinder nachweislich schlechtere Entwicklungschancen. Dies kann sich später in Verhaltensauffälligkeiten, Bildungsabbrüchen, psychischen Erkrankungen sowie erhöhten Sozial- und Gesundheitskosten zeigen. Professionelle frühe Hilfen beugen solchen Fehlentwicklungen vor, mildern sie zumindest ab. Sie sind nachweislich umso wirksamer, je früher sie einsetzen. Das Ziel: stabilere Familien und möglichst gesunde Kindesentwicklung.

Seit vier Jahren unterstützt Netzwerk Familie Liechtenstein belastete Eltern von Kleinkindern im freiwilligen Bereich. Dabei arbeiten wir eng mit medizinischen und psychosozialen Fachstellen zusammen, die in der frühen Kindheit tätig sind. Greift unsere Arbeit? Um diese Frage zu beantworten, beauftragten wir das Marie Maierhofer Institut für das Kind (MMI) mit der wissenschaftlichen Evaluierung von Netzwerk Familie. Die Ergebnisse des 2025 vorgelegten Berichts zeigen ein hoch erfreuliches Bild. Laut MMI-Bericht erreichen wir derzeit in Liechtenstein etwa die Hälfte aller belasteten Familien mit Kleinkindern. Dieses Vertrauen freut uns sehr. Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite.

*«Die möglichst frühe präventive Unterstützung belasteter Eltern ist eine der sinnvollsten Investitionen in die langfristige Entwicklung eines Landes.»*

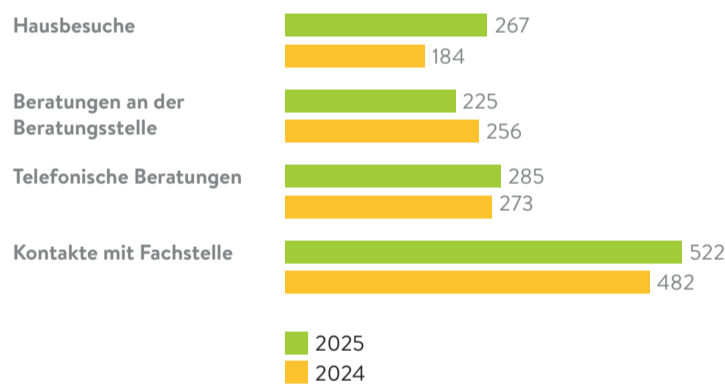
Ich danke herzlich allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern, die sich gemeinsam mit uns dafür einsetzen, Kleinkindern aus belasteten Familien eine möglichst gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt SOS-Kinderdorf Liechtenstein, der Stiftung Liacht, der Caritas Stiftung, Unifinanz sowie Broder Immobilien für die finanzielle Unterstützung der von uns begleiteten Familien und dem Leo Club Alvier für die Weihnachtswunschaktion am Nikolausmarkt in Schaan.

### Sophie von Liechtenstein

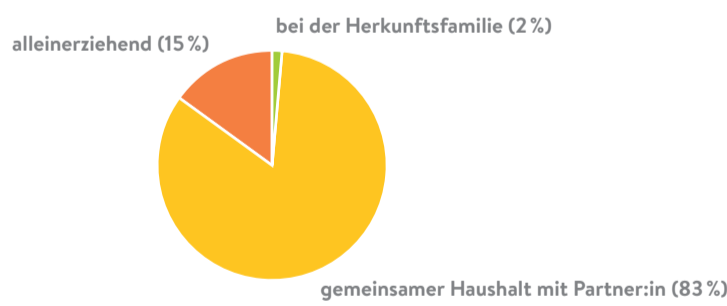
Präsidentin Sophie von Liechtenstein Stiftung  
Präsidentin Liechtensteinisches Rotes Kreuz



### Erbrachte Leistungen für Familien



### Betreute Familien nach Wohnstatus 2022–2025



## Das Team per Ende 2025



**Marlene Jochum**  
Leiterin Netzwerk Familie  
MA Frühe Kindheit  
BA Psychologie  
Pflegefachfrau Pädiatrie



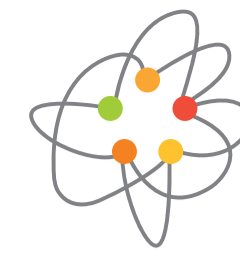
**Carmen Marte**  
Familienbegleiterin  
Psychologin



**Janaina Zoller**  
Familienbegleiterin  
Sozialpädagogin



**Matthias Brüstle**  
Leiter Interdisziplinärer  
Qualitätszirkel  
Psychologe



Netzwerk**Familie**  
Liechtenstein

Jahresbericht  
2025

## Kontakt

Netzwerk Familie Liechtenstein unterstützt Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahre in belastenden Lebenssituationen. Wir organisieren passgenaue Hilfen zur Entlastung des Familienalltags. Wir fördern den Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kindern. Unser Ziel ist die Stärkung der elterlichen Kompetenzen und die gesunde Entwicklung der Kinder.

Wünschen Sie Unterstützung? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

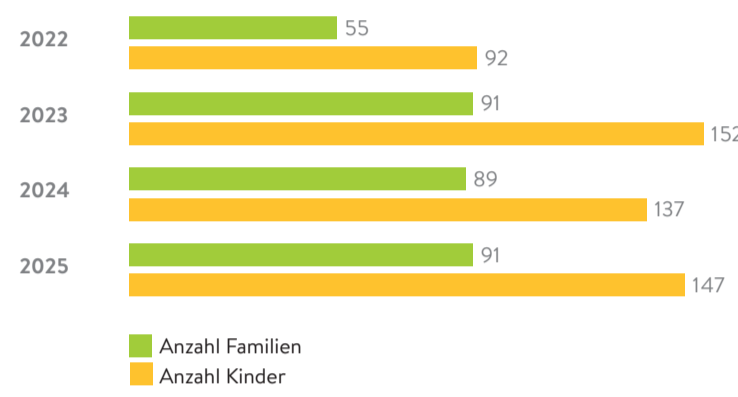
### Netzwerk Familie Liechtenstein

Haus der Familien  
Landstrasse 40  
FL-9494 Schaan  
Tel +423 263 60 60

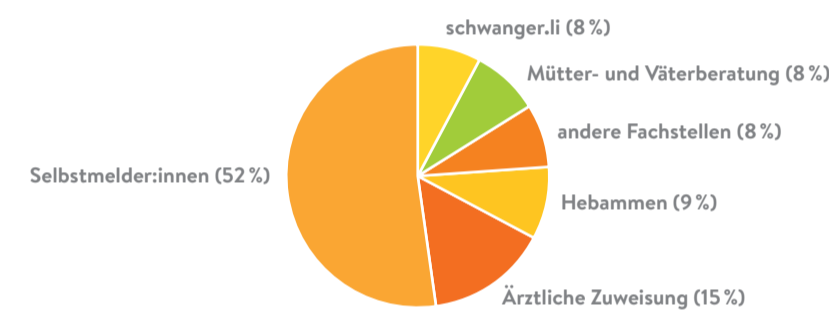
netzwerk-familie@hin.li  
netzwerk-familie.li



### Begleitete Familien und Kinder 2022–2025



### Familien nach Zuweisungen 2022–2025



## Unsere Kernkompetenz: Förderung der Eltern-Kind-Interaktion

Die Eltern-Kind-Interaktion ist DIE Basis für die Entwicklung von Urvertrauen und einer sicheren Bindung des Kindes. Sind Mütter belastet, ist ihre Fähigkeit, die Bedürfnisse ihres Kindes wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren, eingeschränkt. Dies führt nicht selten zu Frustrationen auf beiden Seiten und kann eine Negativspirale in Gang setzen, die zur Verzweiflung an der Mutterschaft und Bindungsproblemen beim Kind, im Extremfall zu Vernachlässigung oder Gewalt führen kann.

Speziell ausgebildete Fachkräfte erkennen solche Tendenzen früh. In der Regel sind Interventionen auf zwei Ebenen notwendig: Die Mutter braucht emotionale Stabilisierung, manchmal auch Therapie. Gleichzeitig muss die irritierte Mutter-Kind-Interaktion gezielt gefördert werden. Dies findet überwiegend im Rahmen regelmässig stattfindenden Hausbesuchen statt. Neben Interaktionsbeobachtung und Coaching der Mutter/des Vaters setzen unsere Mitarbeiterinnen drei bewährte Methoden ein:

- Mini-Workshops «Mein Baby verstehen»
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB), die mit Video-Feedbacks positives elterliches Verhalten verstärkt
- Integrative bindungsorientierte Baby-Traumatherapie (I.B.T.®), die bei Anzeichen von kindlichen Traumata zum Einsatz kommt.

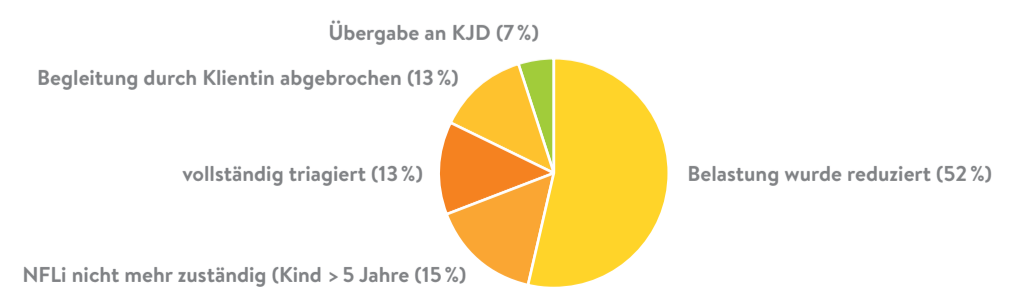


### Abgeschlossene Familien nach Betreuungsumfang

2025 betrug der durchschnittliche Betreuungsumfang pro Familie 26 Stunden (ohne Kurzanfragen). Sechs Familien wurden 2025 mit einem Umfang von über 100 Stunden betreut.

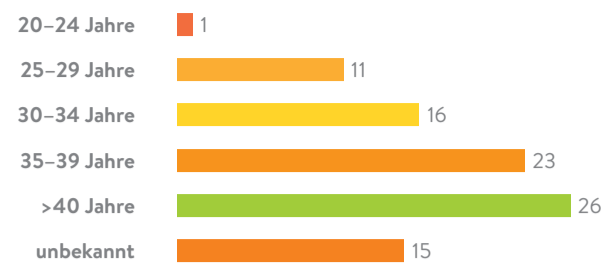


### Abschlussgründe 2022–2025

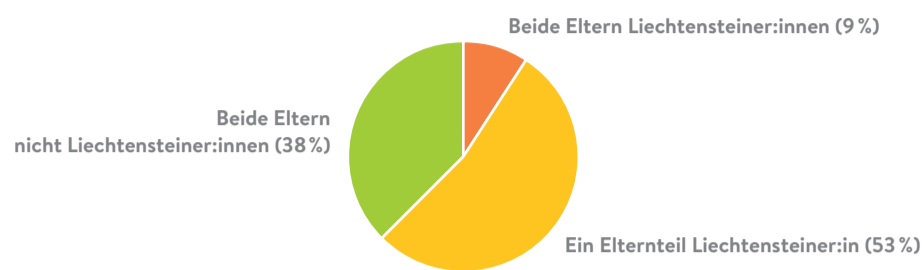


## Anzahl Familien nach dem Alter der Hauptbezugsperson 2025

84% der Hauptbezugspersonen, meist die Mutter, waren über 30 Jahre alt. Es wurden keine Mütter unter 20 Jahren begleitet.



## Anzahl Familien nach Staatsbürgerschaft/Herkunft der Eltern 2022–2025



## Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation durch das Marie Maierhofer Institut für das Kind, Zürich

Der 2025 vorgelegte Evaluationsbericht deutet auf eine hohe Wirksamkeit des Angebots von Netzwerk Familie Liechtenstein (NFLi) hin und bestätigt eine gelingende Umsetzung des Konzepts im Sinne eines familienzentrierten Case Managements.

Zwischen 2022 und 2024 wurden rund 43% der geschätzten psychosozial belasteten Familien mit Kindern unter fünf Jahren erreicht. Angesichts der schwer zugänglichen Zielgruppe ist dies als beachtliche Reichweite zu bewerten. Besonders hervorzuheben ist die frühe Inanspruchnahme: 58% der Erstkontakte fanden vor dem ersten Lebensjahr des Kindes statt. Dies unterstreicht die bedeutende Rolle von NFLi in der Früherkennung familiärer Belastungen und frühen Interventionen.

Das Angebot ist im Versorgungssystem gut etabliert und niederschwellig zugänglich. Familien und Fachpersonen berichten übereinstimmend von klaren Zugangswegen und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Begleitungen sind flexibel gestaltet und reichen von kurzen Abklärungen bis hin zu längerfristiger Unterstützung in komplexen Situationen. Dauer und Intensität orientieren sich am individuellen Bedarf.

## Mini-Workshops «Mein Baby verstehen»

Jedes Baby kommuniziert von Geburt an mit seiner Umwelt – nicht mit Worten, aber mit zahlreichen feinen Babyzeichen. Diese kindlichen Feinzeichen wahrzunehmen, richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren, zählt zu den ersten wichtigen Aufgabenvon Eltern eines Neugeborenen.

Frischgebackene Eltern sind häufig verunsichert und gleichzeitig wissbegierig, wie sie die Signale ihres Babys deuten können. In unseren monatlichen Workshops beobachten wir in Kleingruppen von Müttern und Vätern das Verhalten ihrer Babys. Was zeigt das Kind und was braucht es jetzt? Was bedeutet sein Schreien, Wegschauen oder Überstrecken? Was kann ich alternativ versuchen, wenn das Baby durch Nähe schwer zu beruhigen ist? Auf diese Weise üben wir mit Eltern «das Lesen ihres Babys», stärken das Vertrauen in ihre elterlichen Kompetenzen und unterstützen sie im Aufbau einer sicheren Beziehung zum Kind.

Manchmal deuten sich tiefer liegende Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Interaktion an. Wenn z.B. das Schreien des Kindes eigene Kindheitserfahrungen triggert, kann dies das Fürsorgeverhalten dem Kind gegenüber ungünstig beeinflussen. In solche Situationen bieten wir Eltern die Möglichkeit der vertiefenden Einzelberatung.

## Chronologie

- 2018 Durchführung der Studie «Frühe Kindheit in Liechtenstein»
  - 2019 Organisation des Liechtenstein-Workshops bei der Fünfländertagung «Frühe Hilfen» in Dornbirn
  - 2020 Konzeptentwicklung Frühe Hilfen / Netzwerk Familie Liechtenstein
  - 2021 Präsentation des Vorhabens gegenüber Ministerium für Gesellschaft, Amt für Gesundheit und Amt für Soziale Dienste
  - 2022 Projektstart. Januar Aufnahme der ersten Klientenfamilie
  - 2023 Start der wissenschaftlichen Begleitforschung durch das Marie Maierhofer Institut für das Kind, Zürich
  - 2025 Fachvortrag Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch: «Psychisch kranke Eltern: Unter welchen Voraussetzungen kann eine gesunde Entwicklung des Kindes gelingen?»
- Start der monatlichen Eltern-Workshops «Mein Baby verstehen»
- Fachvortrag Prof. Dr. Andreas Eickhorst «Die Bedeutung der Väter in den ersten Lebensjahren»

## Angebote für Eltern

### Familienzentriertes Case-Management:

- Abklärung der psychosozialen Situation und des Unterstützungsbedarfs
- Organisation von Unterstützungsleistungen inkl. Finanzierung
- Bindungsorientierte Beratung und Begleitung

### Förderung der Eltern-Kind-Interaktion

- EPB<sup>0-3®</sup> Entwicklungspsychologische Beratung mit Video-Feedback
- Mini-Workshops «Mein Baby verstehen» für Eltern mit Säuglingen
- Beratung bei Regulationsstörungen (Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen)

### Baby-Traumatherapie

- I.B.T.<sup>®</sup> Integrative bindungsorientierte Baby-Traumatherapie

## Angebote für Fachpersonen

### Kollegiale Beratung für Fachpersonen

### Interdisziplinärer Qualitätszirkel

### Screening-Tool für Pädiater und Frauenärztinnen zur Früherkennung psychosozialer Risikofaktoren

### Vorträge und Workshops zu Themen der frühen Kindheit

Die hohe Zufriedenheit der begleiteten Familien verweist auf die Passgenauigkeit der Interventionen. Besonders betont werden die emotionale und praktische Entlastung im Alltag sowie die fachliche Kompetenz der Begleitpersonen.

Die Indikationsstellung erfolgt sorgfältig. Bei fehlender Zuständigkeit wird rasch weiterverwiesen. Wirksam ist die Unterstützung insbesondere dann, wenn konkrete Belastungen gezielt aufgegriffen werden. Grenzen zeigen sich bei hochkomplexen Problemlagen wie psychiatrischen Krisen oder stark eskalierten Konflikten.

Auch auf Systemebene zeigt sich eine deutliche Wirkung: NFLi trägt zur Sensibilisierung von Fachpersonen bei und fördert den interdisziplinären Austausch. Das eingesetzte Screening-Instrument wird mehrheitlich genutzt und als praktikabel eingeschätzt. Die flächendeckende Anwendung steht noch aus.

Fachpersonen berichten insgesamt von einer spürbaren Entlastung, insbesondere durch die koordinierende Unterstützung im Sinne eines Case Managements. Gleichzeitig werden punktuell Optimierungsbedarfe in der Abstimmung und Rollenklärung genannt.

Insgesamt bestätigt die Evaluation NFLi als zentrales, wirksames Angebot im Unterstützungssystem.



## Kooperation mit SOS-Kinderdorf Liechtenstein

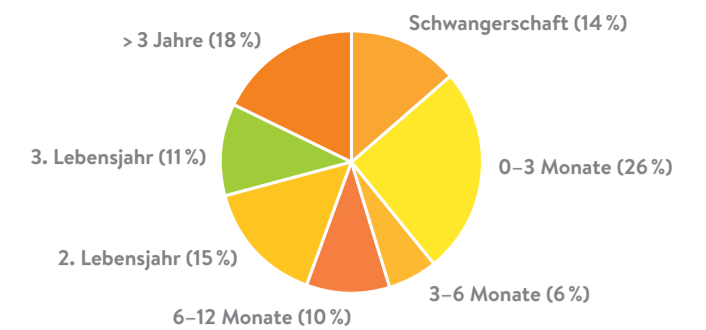
Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass wir mit SOS-Kinderdorf Liechtenstein einen Kooperationspartner gewinnen konnten, der uns mit der Finanzierung von Dienstleistungen für belastete Familien unterstützt, wenn diese nicht durch andere Kostenträger übernommen werden. Dadurch sind wir in der Lage, vielen Eltern ganz praktisch unter die Arme zu greifen. So konnten wir z. B. erschöpften Alleinerziehenden Haushaltshilfen, häusliche Kinderbetreuung oder einen Erholungsaufenthalt ermöglichen.

«Wir unterstützen das Netzwerk Familie, weil wir von der bedeutsamen Wirkung seiner präventiven und niederschweligen Arbeit überzeugt sind. Sie bieten rasche und professionelle Hilfe für belastete Eltern, was entscheidend ist, um das Wohl unserer Kinder zu sichern.»

Magdalena Frommelt  
Geschäftsführerin SOS-Kinderdorf Liechtenstein



## Anzahl Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes 2022–2025



Frühe Hilfen wirken nachweislich umso besser und sind umso kostengünstiger, je früher sie einsetzen. Daher ist es Ziel und Qualitätsmerkmal der Frühen Hilfen, belastete Eltern möglichst frühzeitig zu erreichen. Vor allem die ersten 1½ bis 2 Lebensjahre der Kinder (Bindungsphase) sind prägend für den weiteren Lebensverlauf.

Netzwerk Familie Liechtenstein erreicht bisher lt. MMI-Bericht etwa die Hälfte aller belasteten Familien mit Kleinkindern, 56% davon vor dem ersten Geburtstag des Kindes, 71% vor dem zweiten Geburtstag. Unsere Schwesterorganisation schwanger.li unterstützt jährlich eine beträchtliche Zahl von Schwangeren in belastenden Lebenssituationen. Gemeinsam erreichen wir eine auch im internationalen Vergleich hohe Zahl an belasteten Familien sehr früh.



## Vorhandene Belastungsfaktoren 2025

### Hauptaussagen:

- Jede zweite Familie fühlt sich überfordert und ist durch starke Zukunftsängste belastet.
- Bei 46% der Familien leidet zumindest ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung.
- Bei jeder dritten Familien zeigt sich eine problematische Eltern-Kind-Interaktion.
- Jede dritte Familie ist durch starke Konflikte belastet.
- Jede fünfte Familie ist eine alleinerziehende Ein-Eltern-Familie.
- Es wurden 19 Familien mit einem Kind mit besonderen Bedürfnissen betreut.

	Anzahl Familien
<b>Persönliche Belastungen der Eltern</b>	
Gefühl der Überforderung/Starke Zukunftsängste	43
Misshandlung, sex. Missbrauch, Vernachlässigung als Kind (ACEs)	10
Traumatisch erlebte Geburt	7
Ungewollte Schwangerschaft	4
<b>Erkrankung der Eltern</b>	
Psychische Erkrankung der Mutter/des Vaters	42
Körperliche Erkrankung der Mutter/des Vaters	7
<b>Probleme im Bereich Beziehung/Erziehung</b>	
Problematisches Interaktionsverhalten Eltern-Kind	31
Grosse Unsicherheit im Umgang mit dem Kind	16
Schwieriges Verhalten des Kindes (exzessives Schreien, Trotz...)	16
<b>Soziale Belastungen der Eltern</b>	
Konflikte in der Partnerschaft/Trennung	26
Alleinerziehend	15
Soziale Isolation/mangelnde Unterstützung	13
Konflikte im Familien-/Freundeskreis/Arbeitsplatz	10
Hinweise auf Gewalt in der Partnerschaft	9
<b>Wirtschaftliche Probleme</b>	
Finanzielle Notlage	20
Sozialhilfebezug	10
Arbeitslosigkeit	8
<b>Erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes</b>	
Behinderung/Erkrankung des Kindes	19
Regulation: Schrei-, Schlaf-, Fütterprobleme	8
Entwicklungsverzögerungen	8
Mehrlinge	2
<b>Praktischer Unterstützungsbedarf</b>	
administrativ, organisatorisch, rechtlich	12
bei der Kinderbetreuung	9

(Mehrfachnennungen; Auswahl; n=90)